

"Ich mag es, wenn sich um Sprache und Geschichten in Buchform gekümmert wird."



Schirmherrin Alexa Hennig von Lange

Am Samstag ist "uniwortwechsel" - die studentischen Buchmesse im Lichthof des Welfenschlosses. Der Eisberg sprach mit der Schirmherrin Alexa Hennig von Lange Über gute Bücher, Hannover und ihre Lesung auf der Buchmesse.

Eisberg Online: Frau Hennig von Lange, wann haben Sie das letzte mal ein wirklich gutes Buch gelesen?

Gerade erst.

EO: Welches war das?

"Wieder ein Tag Leben" von Ryszard Kaucinski

EO: Wie haben wir uns die Wohnung einer erfolgreichen Autorin vorzustellen? überall Bücher an den Wänden? Eine eigene Bibliothek? Viel neues oder doch eher antiquarisch?

Da meine Eltern Anhänger des Bauhauses sind, bin ich in Anlehnung daran eingerichtet. Und da mein Mann und ich gerne lesen, haben wir natürlich auch Bücherregale, in denen Bücher stehen.

EO: Sie erwecken den Anschein einer überzeugten Hannoveranerin. Warum hat es sie trotz ihrer Aufenthalte in Berlin oder München nie gänzlich aus Hannover weggezogen?

Ich bin keine überzeugte Hannoveranerin. Ich schätze genauso Berlin oder München und Hamburg. Nur: In Hannover habe ich meine Jugend verlebt, meine Kindheit verbracht, darum würde ich Hannover durchaus als meine Heimat bezeichnen, diese Tatsache bindet. Das heißt aber nicht, dass ich hier den Rest meines Lebens verbringen werde - auch, wenn ich Hannover sehr mag.

EO: Sie treten als Schirmherrin der Buchmesse "uni wortwechsel" auf und werden am 14. Juli auch die abendliche Lesung abhalten. Was hat Sie an dieser Veranstaltung gereizt?

Ich mag es, wenn sich um Sprache und Geschichten in Buchform gekümmert wird.

EO: Sie haben selbst nie studiert. Haben Sie das gelegentlich bereut?

Nein. Wobei ich mich manchmal gerne in einer studentischen Umgebung bewegt hätte.

EO: Gibt es ein "ideales" Publikum für Sie? Störenfriede, mit denen man sich spontan auseinandersetzen muss oder doch das ruhige, konzentrierte Auditorium?

Gegen Konzentration ist nichts einzuwenden. Ich finde es aber auch schön und angebracht, wenn das Publikum durchaus auch Reaktionen zeigt. Die müssen ja nicht gleich aggressiver Natur sein.

EO: Sie sind nach Ihrem Durchbruch mit "Relax" (1997) und dem Nachfolgeroman "Ich bin's" (1999) als klassische Vertreterin der "Popliteratur" in einem Atemzug mit Benjamin von Stuckrad-Barre oder Christian Kracht genannt worden. Hat diese Bezeichnung Ihrer Meinung nach das Wesen Ihrer Romane auch nur ansatzweise getroffen?

Absolut. Ich habe nichts gegen Popliteratur. Sie geht sehr spielerisch, aber auch strukturell interessant mit Sprache um.

EO: Viele verbinden mit Ihrem Namen auch Ihren ja schon legendären Auftritt in der Harald-Schmidt-Show, wo sie ungeniert darauf hingewiesen haben, nichts unter ihrem Kleid zu tragen. Wie kam es dazu und ist es Ihnen heute peinlich, darauf angesprochen zu werden?

Es war einer von vielen Besuchen bei Harald Schmidt und ich habe mich jedes Mal köstlich amüsiert. Warum sollte mir das peinlich sein?

EO: Es wird im Herbst ein neues Buch von Ihnen erscheinen. Können oder dürfen Sie schon Näheres verraten?

Mein neuer Roman heißt "Risiko". Darin geht es um zwei Familien, die sich ineinander emotional verstricken, sodass aus Liebe sehr schnell Hass wird und jeder gegen jeden antritt. Das Ganze geht soweit, dass sich am Ende die Kinder gegen die Erwachsenen zur Wehr setzen zu müssen, da es ums nackte Überleben geht. Ich mag das Buch sehr.

EO: Frau Hennig von Lange, vielen Dank für das Gespräch.

www.uniwortwechsel.de
www.alexahennigvonlange.de

Philipp Bode

© 2007 eisbergonline.de

Alle Rechte vorbehalten - Veröffentlichung in Absprache mit Eisberg Online erlaubt
